

MICHA OTTO REFLEXZONEN

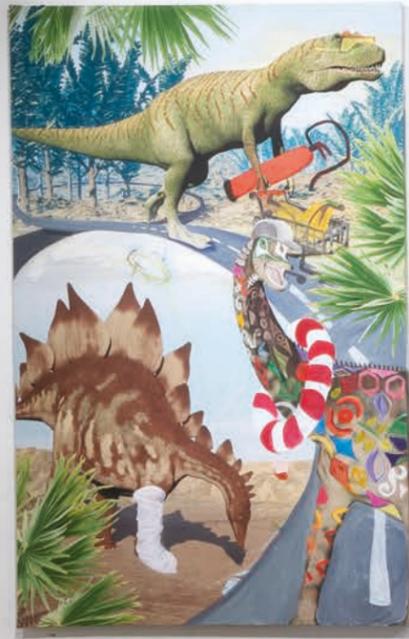
G

E

MICHA OTTO
REFLEXZONEN

5

9



GOOD MORNING

Ist das Motiv der Endzeit-Apokalypse so tief ins kollektive Unterbewusste eingebrannt, dass es uns bis in den Schlaf verfolgt? Wie prägt die Ästhetik der Extinktion unsere Vorstellung von dem, was auf die Menschheit zukommt?



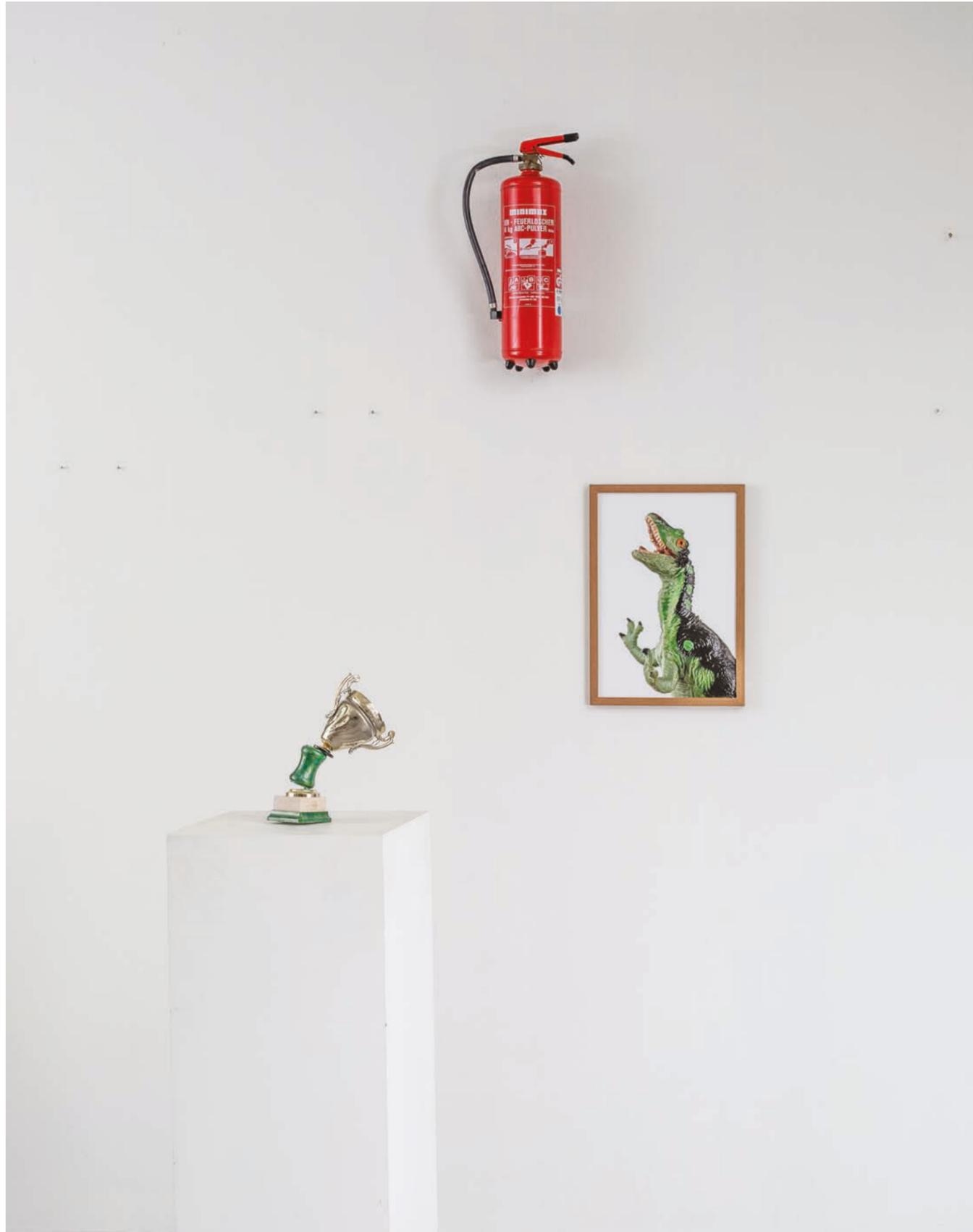




SAFETY FIRST

Die Feuerlöcher werden zu Haltepunkten einer Kletterroute der Schwierigkeitsstufe Fb 9a+. Als Preis winkt der Pokal. Das Portrait des Allosaurus verweist auf den im Ranking am höchsten platzierten Kandidaten.





BEAUTY FINISH

Porzellanabgüsse von Dinosaurierfiguren, die im Herstellungsprozess manuell verformt und teilweise über eine Lackierung mit Nagellack (galactic glow) farbig ausgestaltet wurden. Der plastische Ansatz experimentiert mit der wissenschaftlichen Leerstelle in den Erkenntnissen zur Ästhetik der dargestellten Protagonisten.









PROTHOSAURUS

Was können wir wissen über die Welt, die Natur, das, was vor uns kam und was uns folgen wird? Sind die Vorstellungen, die wir uns machen, nicht bloße Hilfsmittel, damit unser fragiles Selbstbild nicht zusammenbricht?





PORTRAITSERIE DINOSAURIER

Wie schauen wir Menschen auf unsere Urahnen auf dem Planeten? Welche Persönlichkeit verleihen wir den Dinosauriern, indem wir sie als Spielfiguren gestalten und benutzen? Die Makrofotografie hebt Mimik, Gestik und Gebrauchsspuren an den Figuren hervor und macht sie als Projektionsflächen menschlicher Vorstellungen sichtbar.



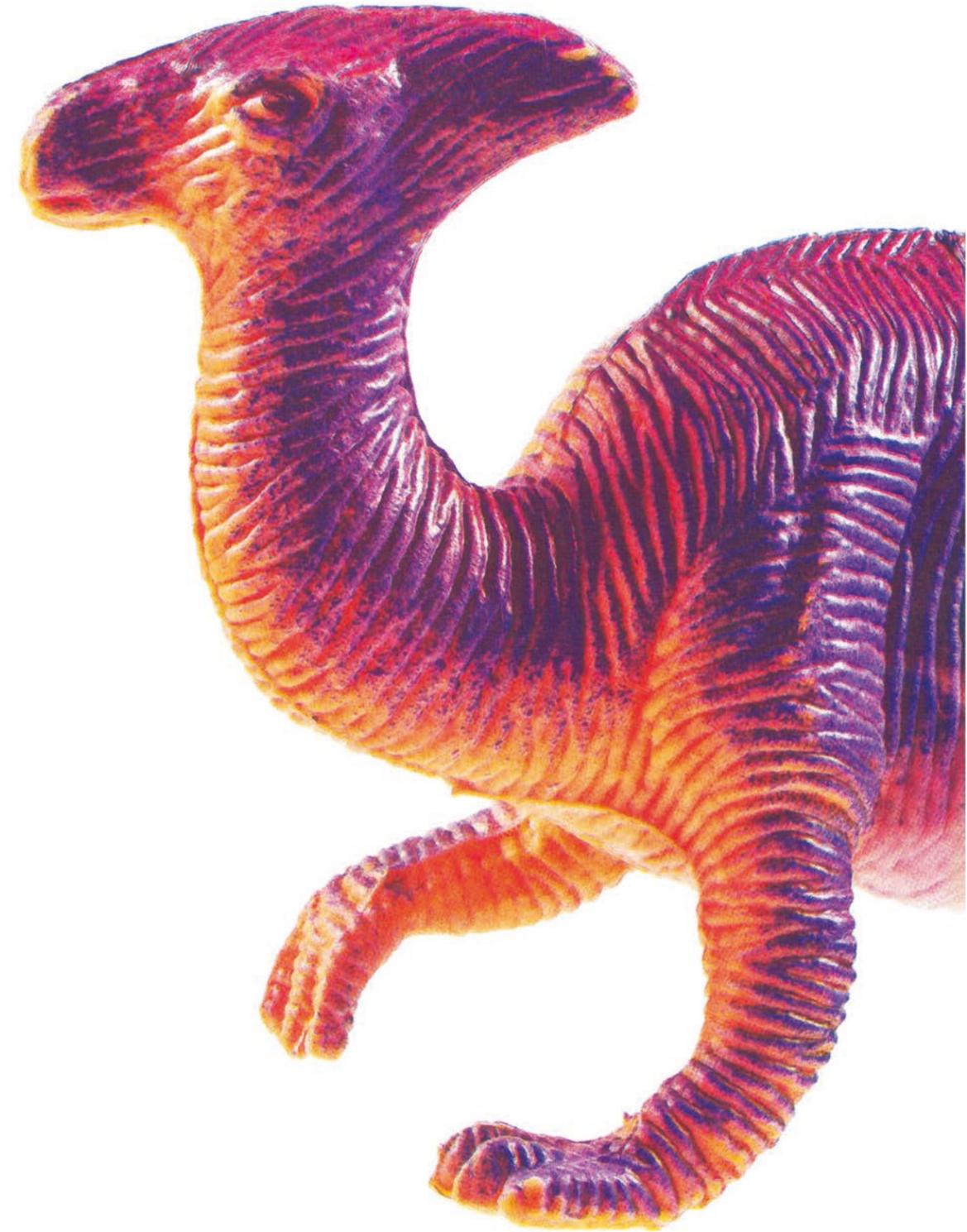
Stega



Homalo



Corytho



Mima



Stego



Platago





Acro



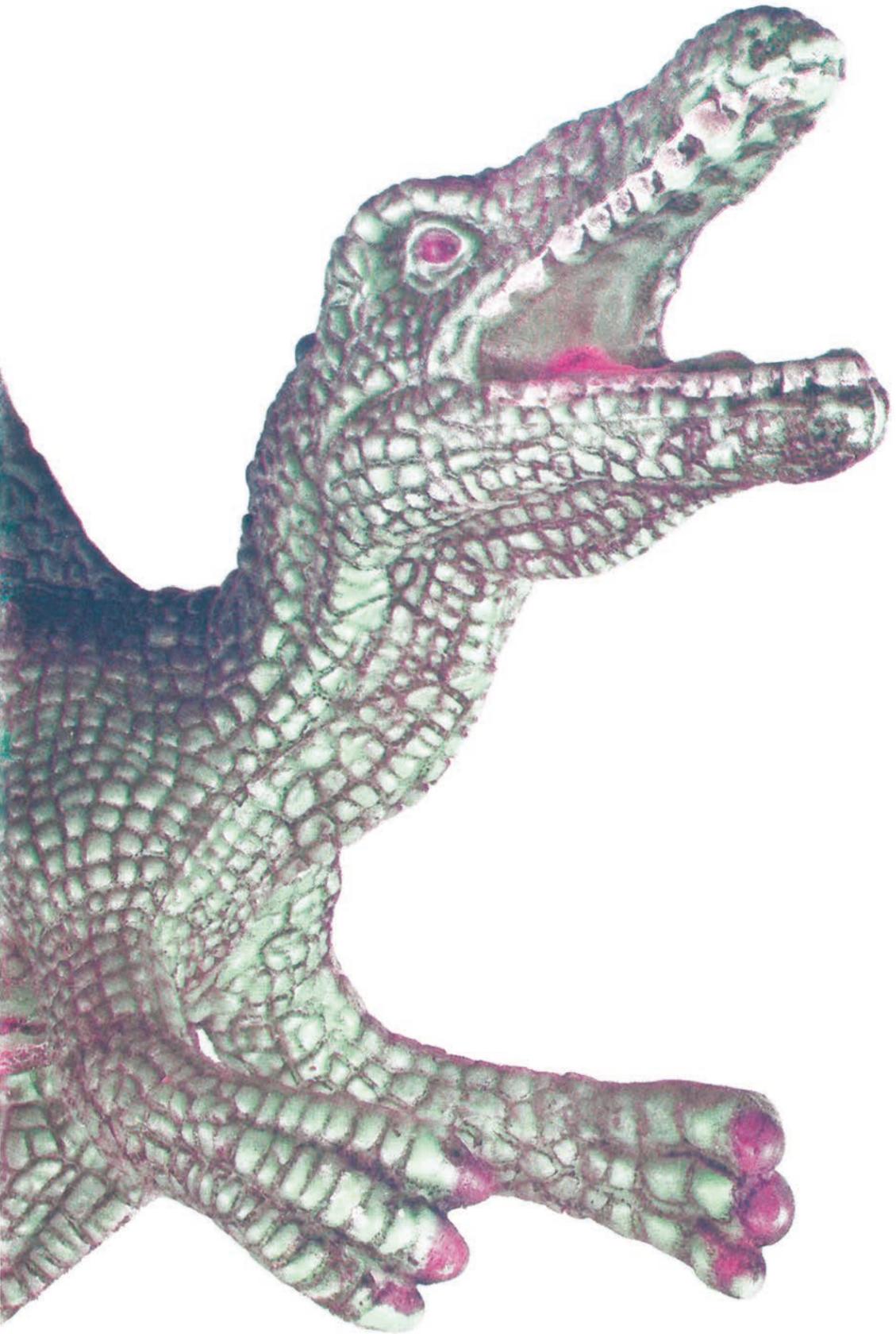
Allo



Agilo



Velo



Spino



Trici

ZU DEN ARBEITEN
VON MICHA OTTO

Micha Otto wurde 1980 in Berlin-Mitte geboren. In die Wiege gelegt wurde ihm, so sagt er selbst, ein grundlegendes soziologisches Interesse an Menschen in Grenzbereichen und den Anpassungsleistungen, die sie dort zu erbringen haben. Diesem Interesse nachzugehen ermöglichten ihm die Erfahrungen der deutschen »Wende«, Gelegenheitsjobs als Ladendetektiv, Erschrecker im Gruselkabinett, als Weihnachtsmann und nicht zuletzt sein Studium an der Kunsthochschule Weißensee (inklusive zwei Auslandssemestern in Japan).

Schon als Kind lernte Micha Otto vom Vater das perspektivische Zeichnen und bekam mit 10 Jahren einen Fotoapparat geschenkt. Damit stellte sich früh die Frage: Was soll man dokumentieren, warum und für wen? Die Frage ließ ihn bis heute nicht los, und so haben seine Arbeiten meist einen stark dokumentarischen Charakter.

Micha Otto findet immer wieder Gegenstände, die ihn interessieren und die er – auch über längere Zeiträume – betrachtet. Ein wiederkehrendes Motiv: der Feuerlöscher.

Das Spiel mit Original und Abbild und seiner Positionierung im Raum führt diesen Gegenstand und unseren Umgang damit ad absurdum. Einen Feuerlöscher an der Decke zu platzieren, macht ihn unerreichbar und enthebt ihn so seiner Funktion. Ihn zwar auf der nach DIN vorgeschriebenen Höhe anzubringen, allerdings als Bild auf Leinwand gezogen, irritiert gleichermaßen – und konfrontiert uns mit dem Konflikt zwischen Nutzen und Normentsprechung.

Der Feuerlöscher ist nur ein Beispiel, wie Micha Otto mit zivilisatorischen Symbolen experimentiert und dabei die Medien Installation und Fotografie einander ergänzend

einsetzt. Oft geht er hinaus in die Natur, platziert dort natürlich wirkende, aber menschengemachte, Objekte und inszeniert so die Spannung zwischen natürlicher und unnatürlicher Ordnung.

So auch im Werk »Let Freedom Ring«, wo Micha Otto an unterschiedlichen Stellen im öffentlichen Raum Maulwurfshügel in geordneten Formationen arrangiert und fotografisch festhält. Der Impuls kam ihm beim Besuch des Schlossparks von Versailles: Was würde passieren, wenn in diesen streng geometrischen Gärten auch die Maulwurfshaufen, eigentlich eine Störung der ästhetischen Struktur, einer strikten Logik entsprächen?

Die Fotoserie »Apocalypse Later«, in der präparierte Tiere ihrer natürlichen Umgebung ausgesetzt werden, spielt ebenfalls mit der Grenze zwischen natürlicher und unnatürlicher Ordnung. Zudem führt sie den Weltuntergang im Titel, ein Motiv, das als Klammer für die Ausstellung in der GE59 gelten kann.

Micha Otto präsentiert darin »Reflexzonen« der menschengemachten Natur. Ausgehend von der Idee eines »Postanthropozäns« unternimmt er diverse Ableitungen zur existenziellen Bedrohungslage. Mit Mitteln der Ironisierung reflektiert er die Ästhetik der Apokalypse. Ein wiederkehrendes zentrales Motiv hierbei ist der Dinosaurier.

Die Ausstellung berührt grundsätzliche Fragen: Ist der Mensch Teil der Natur oder steht er außerhalb? Sind menschliche Eingriffe in die Natur künstlich oder natürlich? Muss der Mensch die Umwelt sogar vor dem Menschen schützen?

Antworten gibt Micha Otto nicht, denn er ist kein Öko-Künstler. Eindeutigkeit und gute Intentionen waren nie Merkmale großer

Kunst – eher im Gegenteil. »Der Gegensatz von Kunst ist nicht Natur, sondern gut gemeint«, so Gottfried Benn.

Kunst braucht also Ambivalenz, Irritation, Offenheit – und Raum zum Reflektieren. Die GE59 als »Reflexzone«. Das trifft es schon ganz gut.

FRÜHERE ARBEITEN





POSY, 2017

Plastikblumenstrauß, arrangiert mit Fundstücken aus dem Dong Xuan Einkaufszentrum in Berlin-Lichtenberg, mit Heißluftpistole behandelt.

Kann, was von Menschenhand erblüht, nur der Mensch selbst zum Welken bringen?

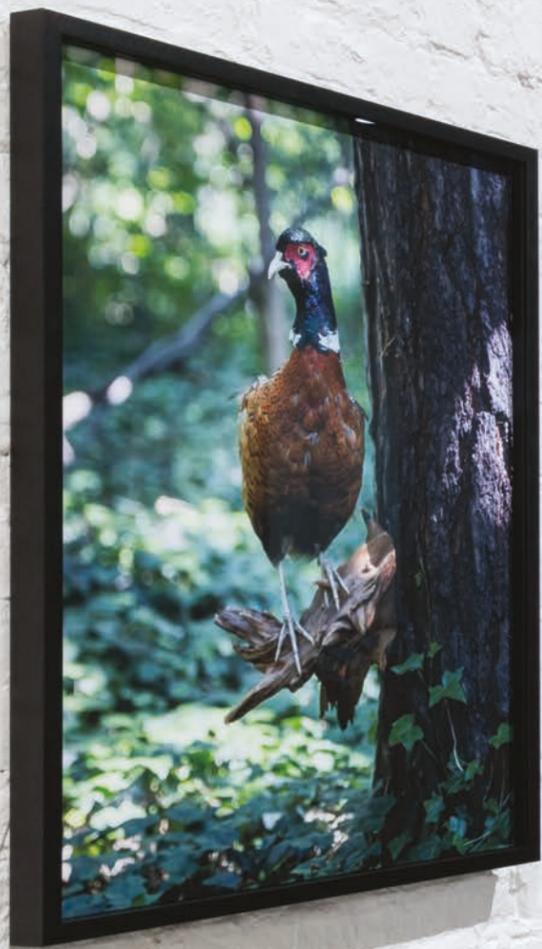


LET FREEDOM RING, 2016

Fotografische Dokumentation von abgegossenen Maulwurfshügeln in unterschiedlichen geometrischen Konstellationen.

Inwiefern stört der Maulwurf die menschgemachte Ordnung oder unterwirft er sich ihr?





MICHA OTTO

*1980 in Berlin, lebt und arbeitet in Berlin und Eberswalde.

Er studierte Freie Kunst / Bildhauerei bei Prof. Karin Sander / Prof. Eran Schaerf an der Kunsthochschule in Berlin-Weißensee. Zwei Auslandssemestern in Japan folgte ein Masterstudium an der Universität der Künste im Fachbereich Kunst und Medien unter Alberto De Campo und ein Meisterschülertitel bei Prof. Inge Mahn. Internationale Ausstellungstätigkeit und Residenzen schlossen sich an. Micha Otto engagiert sich seit Jahren im integrativen Kunstraum in Berlin Lichtenberg, im interdisziplinär aufgestellten »Lichtkollektiv Dunkelstrom«, der Kunstgruppe »Donnerstagsklub« sowie dem Jazztrio »Vetter Otto Rueß«.



INDEX

4, 9, 35
GOOD MORNING
(TRAUMRAUM), 2022
121,5 × 191 × 5 CM
MALEREI AUF BETTWÄSCHE
GEMEINSCHAFTSARBEIT MIT
UTE RINGEL
(3.700 EUR)

4, 10, 35
GOOD MORNING
(ZAHNLÜCKE), 2022
121,5 × 191 × 5 CM
MALEREI AUF BETTWÄSCHE
GEMEINSCHAFTSARBEIT MIT
UTE RINGEL
(3.700 EUR)

4, 13, 35
GOOD MORNING
(ÜBERMORGEN), 2022
121,5 × 191 × 5 CM
MALEREI AUF BETTWÄSCHE
GEMEINSCHAFTSARBEIT MIT
UTE RINGEL
(3.700 EUR)

4, 22, 23, 35
BEAUTY FINISH :
PLATAGORAMA, 2022
CA. 30 × 30 × 30 CM
ZWEI PORZELLANABGÜSSE
MIT NAGELLACKFINISH
(2.000 EUR)

16 – 19, 34
SAFETY FIRST (FB 9A+), 2022
INSTALLATION
TAPEMARKIERUNGEN,
HANDLAUF, FÜNF FEUERLÖ-
SCHER, POKAL MIT SOCKEL,
GERAHMTES PORTRAIT
ALLOSaurus
(2.100 EUR)

24, 25
MONT BLANC, 2022
CA. 30 × 30 × 30 CM
PORZELLANABGÜSSE
(2.000 EUR)

27, 29
BEAUTY FINISH :
PANODRAMA, 2022
CA. 30 × 30 × 30 CM
PORZELLANABGUSS
MIT NAGELLACKFINISH
(2.000 EUR)

28, 32 – 34
PROTHOSAURUS, 2022
INSTALLATION
CA. 6 × 2,5 M
(3.800 EUR)

38 – 51
PORTRAITSERIE DINO-
SAURIER, 2022

STEGA 38, 44
HOMALO 39, 45
CORYTHO 40, 44
MIMA 41, 44
STEGO 42, 44
PLATAGO 43, 45
ACRO 45, 46
ALLO 45, 47
AGILO 44, 48
VELO 44, 49
SPINO 45, 50
TRICI 45, 51

DIN A3 (29,7 × 42 CM),
3-FARBEN-RISOGRAPHIE,
GEDRUCKT AUF MUNKEN
PRINT 150 G/M²
(50 EUR)

58, 62
HENRY, 2018
120 × 80 × 2 CM
LEINWANDDRUCK
(1.200 EUR)

58, 62
BRANDLOCH, 2018
30 × 20 × 2 CM
LEINWANDDRUCK
(340 EUR)

58, 60, 63
POSY, 2017
72 × 102 × 2,5 CM, GERAHMT
FOTOGRAPHIE
(1.600 EUR)

59, 66
APOCALYPSE LATER
(PHEASANT, MAGPIE,
SQUIRREL), 2017
62 × 82,5 CM, GERAHMT
FOTOGRAPHIE
(JE 1.300 EUR)

65, 67
LET FREEDOM RING
(QUADRAT, LINIE, KREIS), 2017
40 × 60 CM, GERAHMT
FOTOGRAPHIE
(JE 480 EUR)

GE59: ein Art-Work-Space von HENKELHIEDL

Die Kreativagentur HENKELHIEDL wurde 2003 in Berlin gegründet. Eine Vielzahl von analogen und digitalen Projekten wurde im Laufe der Jahre mit über 50 nationalen & internationalen Preisen ausgezeichnet.

In Gründungszeiten stand das Wort »Projektbüro« noch im Firmennamen. Und das nicht ohne Grund. Der Begriff ist bis heute eine große Sache für uns. Er steht dafür, dass wir Themen, die uns beschäftigen und begeistern, zu einem echten Projekt machen. Extern und beauftragt, genauso wie intern und aus purer Neugier heraus. Denn der wichtigste Antrieb ist, auch uns in regelmäßigen Abständen neu zu erfinden.

Dazu passte die Idee, unsere sowieso sehr eigenwilligen Räume zu einem untypischen Ausstellungsraum zu machen. Und mehr. Einfach weil es geht. Ein »Art-Work-Space« quasi. Kunst ausstellen, wo andere arbeiten – wir.

GE59 steht für Gewerbeinheit 59 und ist ein Ort für Ansichten, Austausch und Gelegenheiten. Ein Ort für Kunst. Für Lesungen, Vorträge, Diskussionen und Vieles mehr. Ein Raum. Eigentlich zwei. Mit Option auf drei. Viel Offenes drinnen, bisschen draußen. Kompakt, aber ausladend flexibel.

»Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.«

Das hat der große Karl Valentin einst gesagt. Oder auch nicht. Da streiten sich die Gelehrten. Wir stimmen so oder so zu und ergänzen: Arbeit ist schöner, wenn Kunst im Spiel ist.

Dieser Katalog erschien anlässlich der
Ausstellung

MICHA OTTO
REFLEXZONEN

24.11.22 – 26.01.23

GE59
Urbanstraße 116, 2. Hinterhof
10967 Berlin
info@ge59.space
www.ge59.space

Ansprechpartnerin & V.i.S.d.P.
Bärbl Hiedl

Risografie
www.katarinaohne.com

Fotografie der Ausstellung und Repros
www.dotgain.info

Gestaltung und Text
HENKELHIEDL

Papier
Metapaper Touch Extramatt White, 145 g/m²

Druck
AusDruck

Herausgegeben von
HENKELHIEDL GmbH & Co KG
Urbanstraße 116
10967 Berlin
www.henkelhiedl.com

© Dezember 2022
GE59/HENKELHIEDL
Micha Otto & Ute Ringel
Alle Rechte vorbehalten

G

E

5

9